

## Der Klassizismus kehrt zurück

**Kanzel, Altar und Gestühl der Starkower Backsteinbasilika bekommen wieder ihre hellen Originalfarben. Das Mobiliar war in der Gründerzeit um 1890 dunkel übertüncht worden.**



Fertiggestellt ist ebenfalls schon der Altar.

**Starkow (OZ)** - „Vierzehn Tage“, schätzt der Stralsunder Restaurator Jens Grunwald, „dann werden wir die Arbeiten abschließen“. Die Aufgabe des jungen Mannes besteht momentan darin, die farbliche Gestaltung im Innem der Backsteinbasilika aus dem Mittelalter entsprechend alter Funde wieder herzustellen.

Der ursprüngliche Farbton ist wesentlich heller. Cremig-grau ins Rötliche gehend, versucht ihn Grunwald zu beschreiben. Das Holz, das in der Kirche verwendet wurde, sei Kiefer, erklärt er. Um es hochwertiger aussehen zu lassen, habe man es einfach übertüncht. „Mit einer Bierlasur“, so der Fachmann. Das entsprach dem damaligen Zeitgeschmack so um 1890, erklärt Dr. Gerd Albrecht, Vorsitzender des Vereins Backstein — Geist und Garten. Seit dieser Gründerzeit ist am Holz nicht mehr viel getan worden.

Erst jetzt wurden Altar, Kanzel und Gestühl entsprechend ihres klassizistischen Originalzustandes aufgearbeitet. „Die Kanzel haben wir durch Leisten und Schwünge ergänzt, die wir ebenfalls bei unseren Voruntersuchungen entdeckt haben, erzählt Grunwald. Der Stralsunder Restaurator kennt sich aus mit dem Innenleben von Kirchen. „Das ist mein Geschäft“, sagt er. Ob St. Nikolai oder St. Marien in Stralsund, er war schon in vielen Gotteshäusern tätig. Im Frühjahr haben ihn viele auch beobachten können, als er am Barockportal des Rathauses der Hansestadt das Wappen wieder anbrachte.

Geld für die Restaurierungsarbeiten in Starkow kommt aus drei Töpfen, erklärt Albrecht. Zum einen sind es Eigenmittel der Kirche, zum zweiten so genannte Patronatsmittel, die aus historischen Verfügungen für Patronatskirchen bereitstehen. Und zum dritten hat der Verein 7 000 Euro beim damaligen Landkreis Nordvorpommern eingeworben. „Über diese Zusage habe ich mich riesig gefreut“, sagt Albrecht. Er sieht das Geld gut angelegt, zumal die Starkower Kirche mit Pfarrhaus, Schul- und Küsterhaus, Pfarscheune und dem neu gestalteten Pfarrgarten mit Streuobstwiese mehr und mehr zum Anziehungspunkt für Touristen wird.

Noch besser zur Geltung käme der helle Farbanstrich von Altar, Kanzel und Stühlen natürlich, wenn die Kirche innen wieder backsteinsichtig wäre, wie sie es bis zur Renaissance war, klärt der Historiker auf. Geweißt wurden die Wände nämlich erst im Barock. Vielleicht lässt sich die Denkmalpflege auch noch zu diesem Schritt hinreißen, plaudert der Vereinschef schon zaghaft neue Pläne aus.

Reinhard Amler

- [Mehr auf OSTSEE-ZEITUNG.DE](http://OSTSEE-ZEITUNG.DE)